

Wi.Aabend

Architektur-Anwalt gesucht

Arbeitsamt Liesing: Ein Baujuwel droht zu verkommen Leopold Dungal

Wien 23, Dr.-Anton-Neumann-Gasse 7: Keine gute Adresse, nur ein desolates Gebäude in einer heruntergekommenen Gegend. Der Schein trügt. Hier steht ein Bauwerk ganz besonderer Art: Das einzige Beispiel klassisch moderner Architektur Österreichs, dem man mit Recht Weltruhm nachsagen kann.

1930/31 hat Ernst A. Plischke das Arbeitsamt Liesing geschaffen. Und er ist alt genug geworden, um dessen beschämenden Werdegang zu erleben. 1992, als der auch nach dem Exil vom Wiener Baugeschehen ferngehaltene Architekturprofessor mit 88 Jahren starb, war die Arbeitsmarktverwaltung lange schon ausgezogen aus dem stark verunstalteten Gebäude.

Immer wieder gab es neue Hoffnung, daß das wunderbare Bau-Kunstwerk in alter Pracht wiedererstehen könnte. Ernst A. Plischke hat bis zu seinem Tod - unterstützt von Andjelka und Ludwig Weinold - an dieser Auferstehung gearbeitet, dabei aber eine Enttäuschung nach der anderen hinnehmen müssen.

Jetzt kommt plötzlich Bewegung in die ganze Affäre: Das Wirtschaftsministerium hat das mittlerweile denkmalgeschützte Arbeitsamt Liesing zum Verkauf angeboten. Mehr als ein Dutzend Interessenten gibt es bereits, die Auswahl des Bestbieters ist gerade im Gang. Wer immer dabei den Zuschlag bekommt, der wird aus wirtschaftlichen Gründen wohl einen Zubau errichten wollen. Und das darf er laut Flächenwidmung auch.

Ein selbst mit größter Sorgfalt konzipierter Zubau aber würde dem historischen Bau architektonisch bestenfalls nur geringen Schaden zufügen. Dabei müßte das gar nicht sein: Der Leiter des Wiener Arbeitsmarktservice, Klaus Werner, hat das frühere Arbeitsamt bei seiner Suche nach einem abermaligen Stützpunkt in Liesing nämlich bereits in Augenschein genommen und in seiner ursprünglichen Größe für richtig befunden. Gespräche hat man mit ihm aber nicht geführt.

Seltsam, diese Entwicklung. Das sollten die politisch Verantwortlichen sich noch einmal genauer ansehen. Wolfgang Schüssel als ressortverantwortlicher Minister etwa. Aber auch Rudolf Scholten, der sich selbst einmal als "Architektur-Anwalt" in der Bundesregierung bezeichnet hat.

Das Arbeitsamt Liesing hätte einen Anwalt gerade jetzt dringend nötig.